



1
25

Konjunktur Südwest – Keine Erholung zum Jahresende



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

Konjunktur Südwest

Redaktionsschluss: 22.01.2025

Autorinnen und Autoren:

M.Sc. Jan Breitschwert

M.Sc. Eva-Marie Jäkh

Dipl.-Volkswirtin Ruth Einwiller

Artikel-Nr. 8039 25001

Herausgeber und Vertrieb

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Foto: Bosch

© Statistisches Landesamt

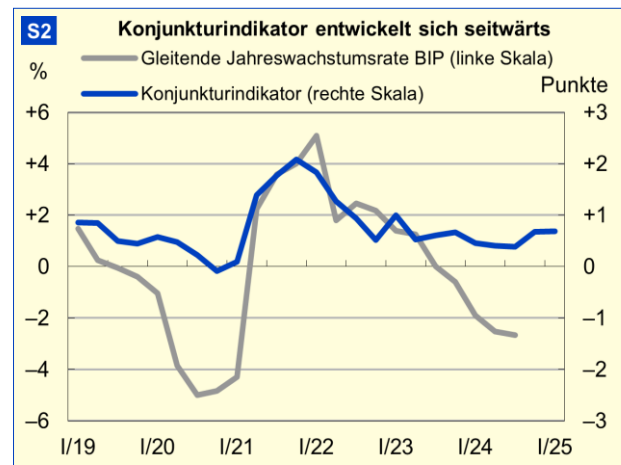
Baden-Württemberg, Stuttgart, 2025

Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

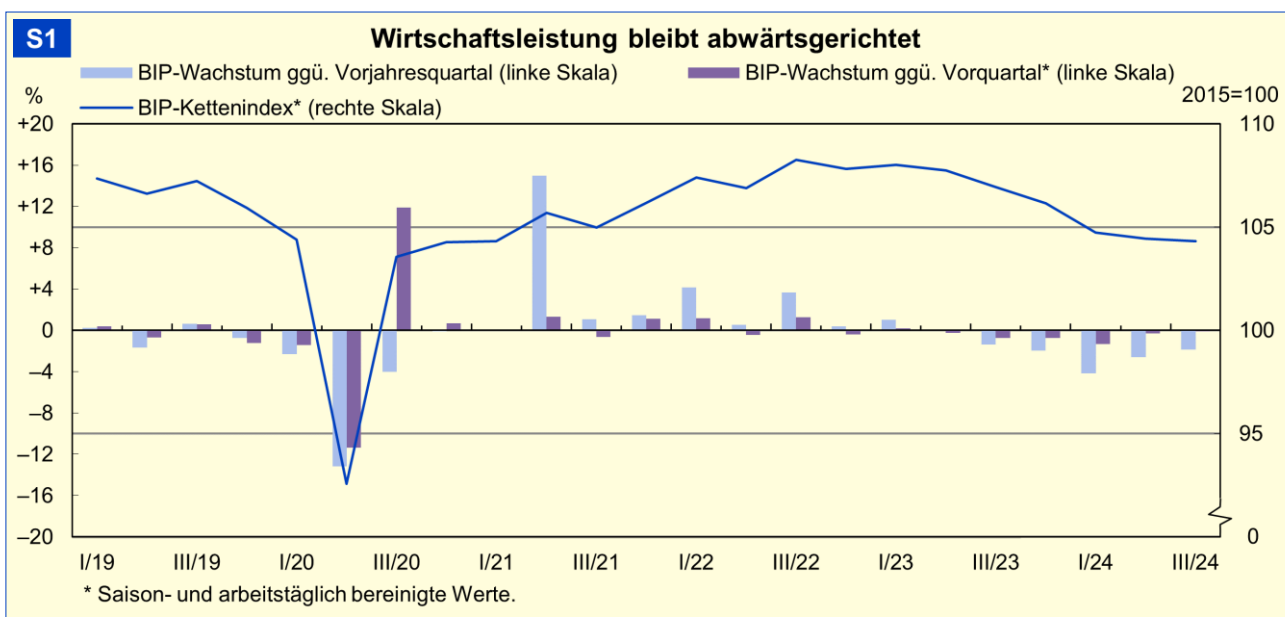
Konjunktur bleibt schwach – reales Bruttoinlandsprodukt sinkt nach erster Schätzung saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,1 % zum Vorquartal

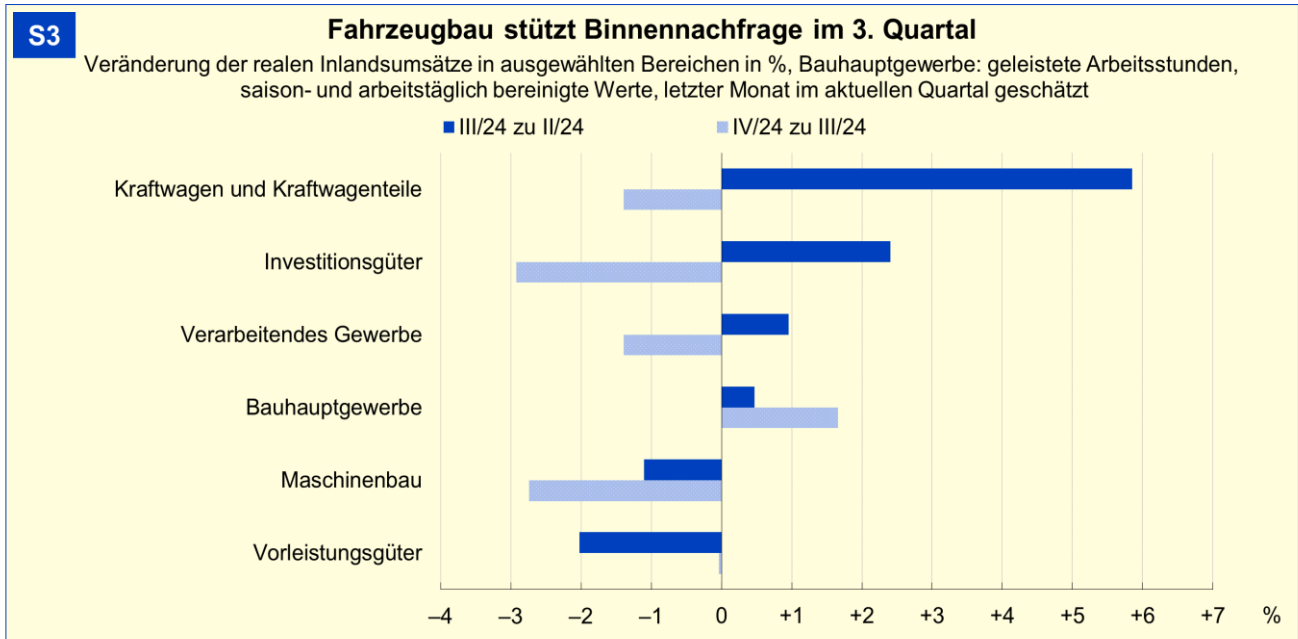
Die Konjunktur Baden-Württembergs bleibt schwach. Der indikatorgestützten ersten vorläufigen Berechnung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) zufolge, sank die Wirtschaftsleistung im 3. Quartal 2024 erneut, und zwar um 1,9 % zum Vorjahresquartal sowie saison- und arbeitstäglich bereinigt um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal (Schaubild 1; Tabelle 2). Längerfristig zeigt sich anhand der gleitenden Jahreswachstumsrate der vergangenen vier Quartalswerte gegenüber den vier Quartalswerten zuvor ein durchschnittlicher BIP-Rückgang von 2,7 %. Die BIP-Quartalsergebnisse beruhen auf einer Modell-schätzung und sind für das laufende Jahr mit Unsicherheiten behaftet. Der aus Frühindikatoren, wie zum Beispiel den Auftragseingängen im Verarbeitenden Gewerbe oder dem L-Bank-ifo-Geschäftsklimaindex, zusammengefasste Konjunkturindikator, stellt keinen Aufschwung in Aussicht (Schaubild 2).

In den folgenden Kapiteln wird die konjunkturelle Entwicklung anhand weiterer Kennzahlen genauer betrachtet. Im *Verarbeitenden Gewerbe* gingen die preis- und arbeitstäglich bereinigten Umsätze im Inland im 3. Quartal 2024 um 4,5 % zum Vorjahresquartal zurück, zum Vorquartal stiegen die Umsätze saisonbereinigt kurzfristig an (Inlandsnachfrage S. 2). Die realen Auslandsumsätze sanken im 3. Quartal gegenüber dem Vorjahres- und Vorquartal (Aus-



landsnachfrage S. 3). Im 4. Quartal dürften die Umsätze im In- und Ausland weiter sinken. Am *Arbeitsmarkt* verlangsamte sich der Stellenzuwachs. Im 3. Quartal 2024 waren 4,93 Millionen (Mio.) Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 0,3 % mehr als im Vorjahr. In der Industrie kam es zum Stellenabbau: Im Verarbeitenden Gewerbe waren 0,5 % weniger Personen als im Vorjahr beschäftigt. Im 4. Quartal dürfte sich der Rückgang fortsetzen. Die Arbeitslosenzahl stieg im 4. Quartal um 9,2 % zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag bei 4,3 % (Beschäftigung S. 7). Die *Inflationsrate* erreichte im 3. Quartal 2024 mit 1,7 % den niedrigsten Wert seit Anfang 2021. Im 4. Quartal stieg die Teuerung auf 2,3 % (Preisentwicklung S. 6).

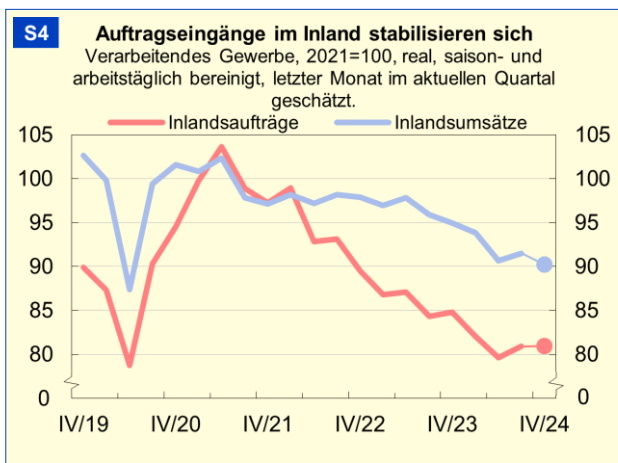




Industriebranchen: Schlussquartal 2024 im Minus

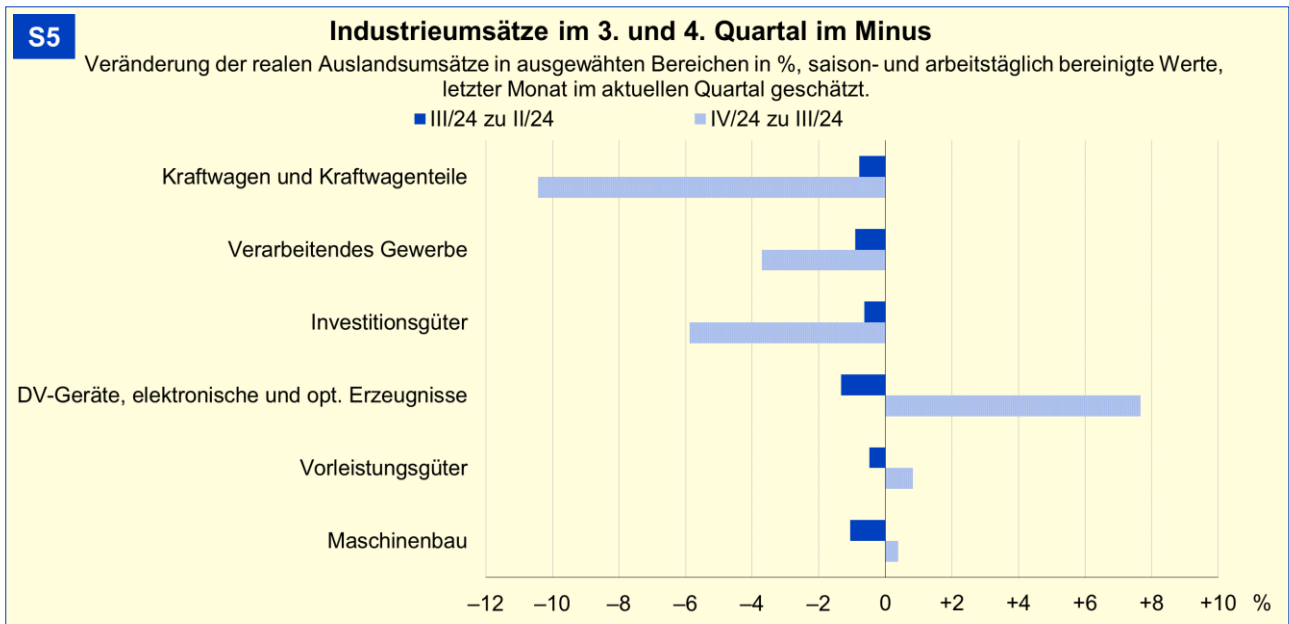
Die seit Monaten anhaltende negative Umsatzentwicklung in den Industriebranchen Baden-Württembergs setzt sich fort. Nach einer schwierigen 1. Jahreshälfte 2024, mit einer insgesamt negativen Entwicklung waren die Umsatzzahlen im 3. Quartal kurzzeitig leicht positiv. Der Rückgang der Umsatzentwicklung setzte sich nun im 4. Quartal 2024 jedoch wieder fort. Die Inlandsumsätze im Verarbeitenden Gewerbe stiegen im Südwesten im 3. Quartal im Vergleich zum 2. Quartal 2024 leicht um 1,0 %, lagen dann aber im 4. Quartal um 1,4 % unter dem Wert des 3. Quartals 2024. Nachdem für das 4. Quartal bisher nur die Daten der Monate Oktober und November vorliegen, kann der Gesamtverlauf jedoch noch nicht vollständig abgebildet werden (Schaubild 3). Im Vorjahresvergleich zeigt sich weiterhin ein negatives

Bild: Im 3. Quartal waren die Umsätze der Industrieproduzenten im Südwesten um 4,5 % geringer als im Vergleich zum Vorjahr und im 4. Quartal wird das Minus mit voraussichtlich 2,8 % etwas geringer ausfallen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die Veränderungsraten gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt. Die bedeutenden Industriebranchen des Südwestens, die Kfz-Branche und der Maschinenbau, befanden sich im 2. Quartal 2024 in einer Schwächephase. Im 3. Quartal scheint sich die Lage im Kfz-Bereich zu stabilisieren (Schaubild 3). Von dieser Branche wurde im Vorquartalsvergleich ein Umsatzplus von 5,8 % gemeldet, der Vorjahresvergleich ist mit 2,9 % allerdings weiter im Minus und auch die Umsatzzahlen des 4. Quartals liegen mit 1,4 % im Vorquartalsvergleich wieder im negativen Bereich. Ebenfalls wenig erfreulich ist die Entwicklung bei den Herstellern von Maschinen. Die Umsatzzahlen für das 3. und 4. Quartal 2024 sind sowohl im Vorquartals- als auch Vorjahresvergleich negativ (Schaubild 3).



Auftragsentwicklung: Talfahrt gestoppt

Für das 3. und 4. Quartal 2024 weisen die vorliegenden Daten auf eine Stabilisierung der Aufträge im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber den Vorquartalen hin (Schaubild 4). Auch die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente deutet ebenfalls eine Stabilisierung der Auftragseingänge im Inland an.

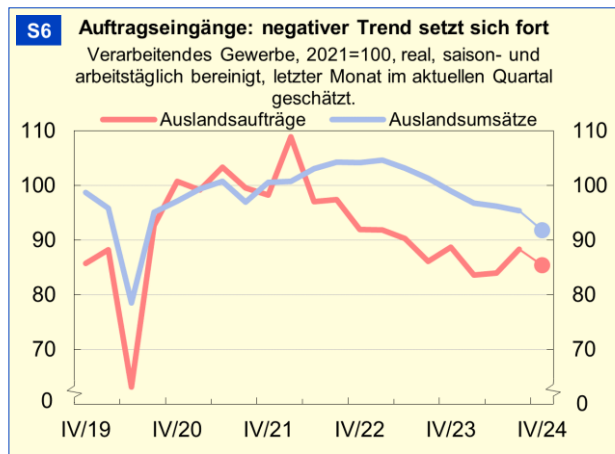


Auslandsgeschäft: negative Impulse

Die aktuelle Entwicklung der Umsatzzahlen im Auslandsgeschäft in den baden-württembergischen Industriebranchen ist wenig erfreulich. Im Vergleich zum Vorquartal zeichnen die Auslandsumsätze des Verarbeitenden Gewerbes im 3. und 4. Quartal 2024 ein negatives Bild (Schaubild 5). Auch im Vorjahresvergleich zeigt sich ein starker Umsatzrückgang: Im Verarbeitenden Gewerbe lag der Umsatz im 3. Quartal 2024 zum Vorjahresquartal mit 5,4 % und im 4. Quartal mit 5,7 % im Minus. Die Angaben für das 4. Quartal 2024 sind jedoch noch unsicher, da hier bisher nur die Umsatzmeldungen der Monate Oktober und November vorliegen. Die hier betrachteten Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal sind preis- und arbeitstäglich bereinigt, die gegenüber dem Vorquartal zusätzlich saisonbereinigt.

Von der Nachfrageschwäche ist besonders der Fahrzeugbau betroffen. Die Umsatzentwicklung dieser baden-württembergischen Schlüsselbranche scheint sich im 4. Quartal 2024 noch zu verstärken. Die vorläufigen Zahlen deuten darauf hin, dass die Branche im Vorquartalsvergleich ein Umsatzminus von über 10 % zu verkraften hat (Schaubild 5). Im Gegensatz hierzu meldeten die Hersteller von Maschinen für das 4. Quartal 2024, auf vorläufiger Basis, ein leichtes Umsatzplus von rund 0,4 % im Vergleich zum 3. Quartal 2024.

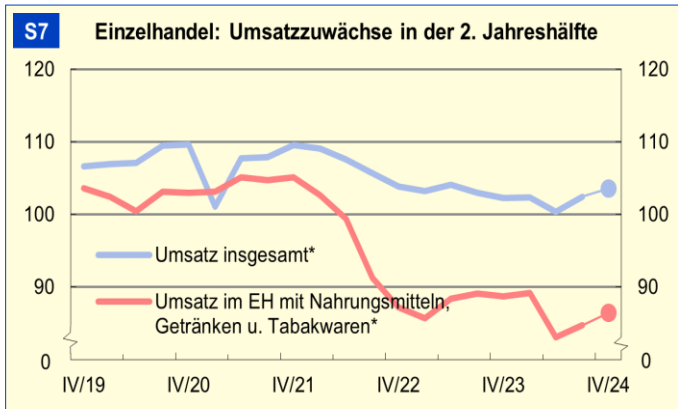
Die Umsatzentwicklung bei den Herstellern von Investitions- und Vorleistungsgütern war im 3. Quartal 2024 sowohl im Vorjahres- wie auch im Vorquartalsvergleich negativ. Im 4. Quartal zeigt sich im Vorquartalsvergleich bei den Vorleistungsgütern nun ein Plus von 0,8 %. Als Frühindikator der künftigen Wirtschaftsentwicklung deutet diese positive Umsatzzahl auf eine leichte konjunkturelle Erholung hin.



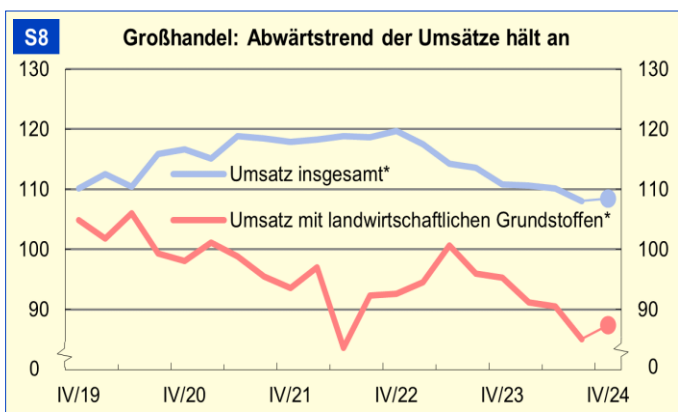
Auftragsvolumen: wieder rückläufig

Die Entwicklung der Auftragsbestellungen im Ausland zeigte im 3. Quartal 2024 eine positive Trendwende an. Aktuell dreht sich das Bild jedoch wieder. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg nahmen im 4. Quartal 2024 gegenüber dem Vorquartal um 3,3 % ab (Schaubild 6). Der Ausblick ist jedoch positiver: Die geglättete Trend-Konjunktur-Komponente deutet auf einen stabilen Trend für zukünftige Auftragseingänge im Auslandsgeschäft in Baden-Württemberg hin.

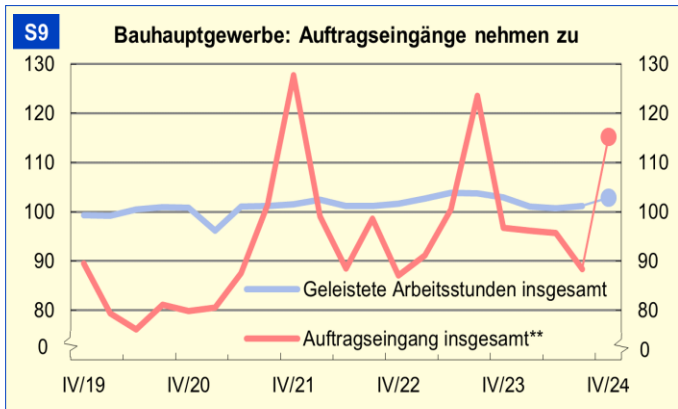
WIRTSCHAFTSBEREICHE



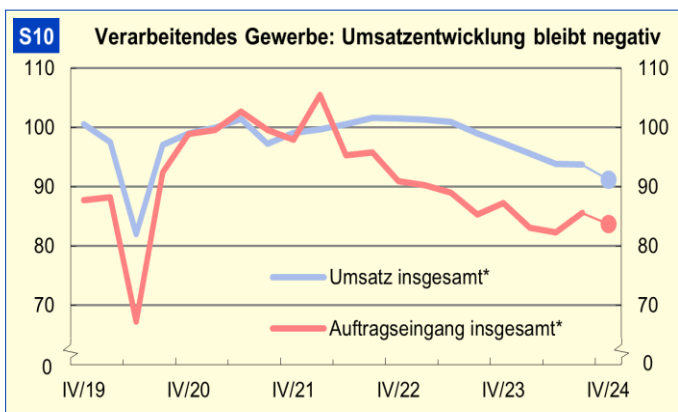
Die Umsätze im Einzelhandel stiegen im 3. Quartal 2024 um 2,1 % zum Vorquartal an. Laut vorliegender Oktober- und November-Daten setzt sich das Vorquartalswachstum im 4. Quartal mit einem Plus von 1,1 % fort. Die Erlöse stiegen im 3. Quartal mit 2,0 % zum Vorquartal, besonders stark im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, während der Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik ein deutliches Minus von 2,5 % verzeichnete (Schaubild 7).



Der Großhandelsumsatz sank im 3. Quartal 2024 um 1,9 % zum Vorquartal. Erlöse mit landwirtschaftlichen Grundstoffen (-5,9 %), im Großhandel mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (-3,4 %), mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (-2,2 %) und mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik (-2,2 %) gingen überdurchschnittlich stark zurück. Im 4. Quartal könnten die Gesamtumsätze ansteigen, im Oktober lagen diese leicht über dem Vorquartalsniveau (Schaubild 8).



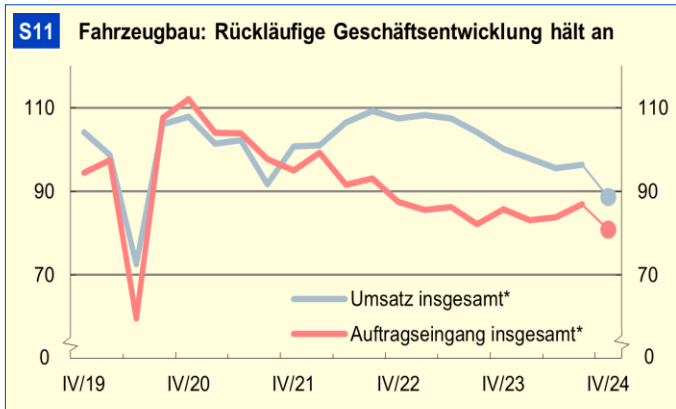
Im Bauhauptgewerbe nahmen die geleisteten Arbeitsstunden im 3. Quartal 2024 im Vergleich zum Vorquartal um 0,5 % zu. Während diese im Hochbau um 0,8 % zurückgingen, stiegen sie im Tiefbau um 1,7 % an. Im 4. Quartal dürften die Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe erneut steigen. Die Auftragseingänge sanken im 3. Quartal um 7,6 % zum Vorquartal, allerdings deuten die vorliegenden Daten für Oktober und November im 4. Quartal auf einen enormen Zuwachs von 30,3 % an Aufträgen hin (Schaubild 9).



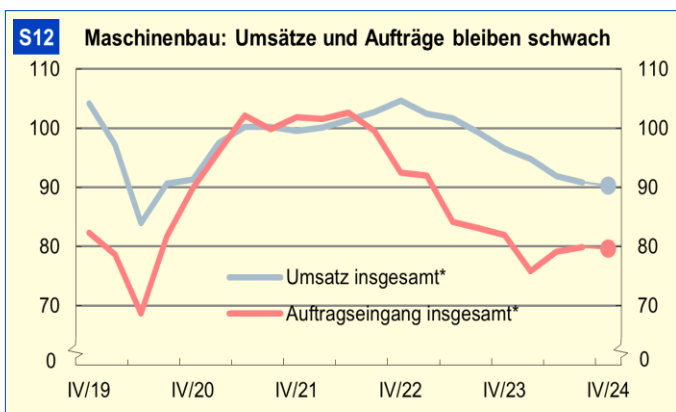
Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete im 3. Quartal 2024 einen leichten Umsatzrückgang gegenüber dem Vorquartal (-0,1 %), der sich im 4. Quartal laut verfügbarer Daten voraussichtlich fortsetzen dürfte. Die Entwicklung ist insbesondere von einem schwachen Auslandsgeschäft geprägt. Die Auftragseingänge stiegen im 3. Quartal gegenüber dem Vorquartal um 3,9 % an, für das 4. Quartal deutet sich dagegen ein Rückgang der Bestellungen gegenüber dem Vorquartal an (Schaubild 10).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2015 = 100 (S 7, S 8), 2021=100 (S 9, S 10), Werte im aktuellen Quartal geschätzt, * Real; ** Nominal.

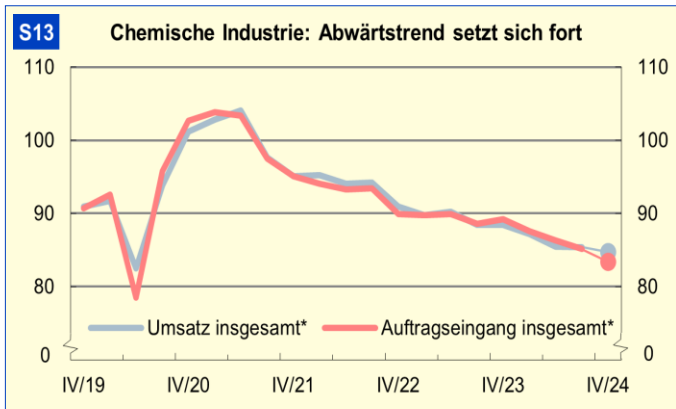
BRANCHENTRENDS



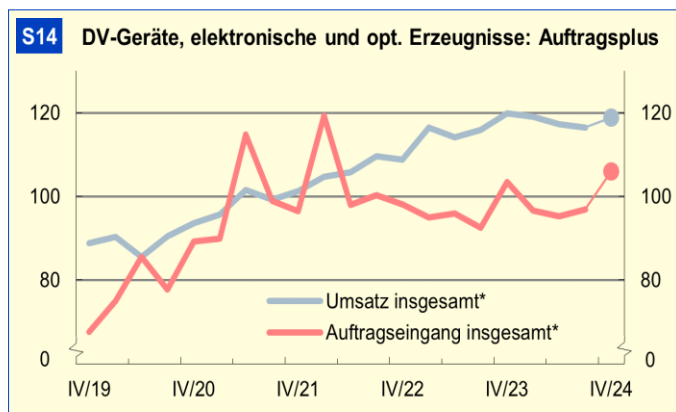
Der Umsatz im Fahrzeugbau stieg im 3. Quartal 2024 mit 0,9 % kurzfristig gegenüber dem Vorquartal an. Der Anstieg resultierte dabei ausschließlich aus dem Inlandsgeschäft (+5,8 %), bei sinkenden Erlösen im Ausland (-0,8 %). Im 4. Quartal weisen die Oktober- und Novemberdaten einen Umsatzeinbruch von 8,0 % zum Vorquartal auf. Die Auftragseingänge erhöhten sich zwar im 3. Quartal im Vergleich zum Vorquartal um 3,8 %, dürften im 4. Quartal jedoch wieder deutlich zurückgehen (Schaubild 11).



Die Maschinenbaubranche verzeichnete im 3. Quartal 2024 einen Umsatzrückgang, im Inland und Ausland im selben Ausmaß in Höhe von 1,1 % im Vergleich zum Vorquartal. Für das 4. Quartal ist aufgrund rückläufiger Inlandsgeschäfte ein weiterer Rückgang der Erlöse zu erwarten. Die Aufträge stiegen dagegen im 3. Quartal um 1,0 % gegenüber dem Vorquartal an, während sich im 4. Quartal jedoch ein leichter Rückgang der Auftragseingänge zum Vorquartal andeutet (Schaubild 12).

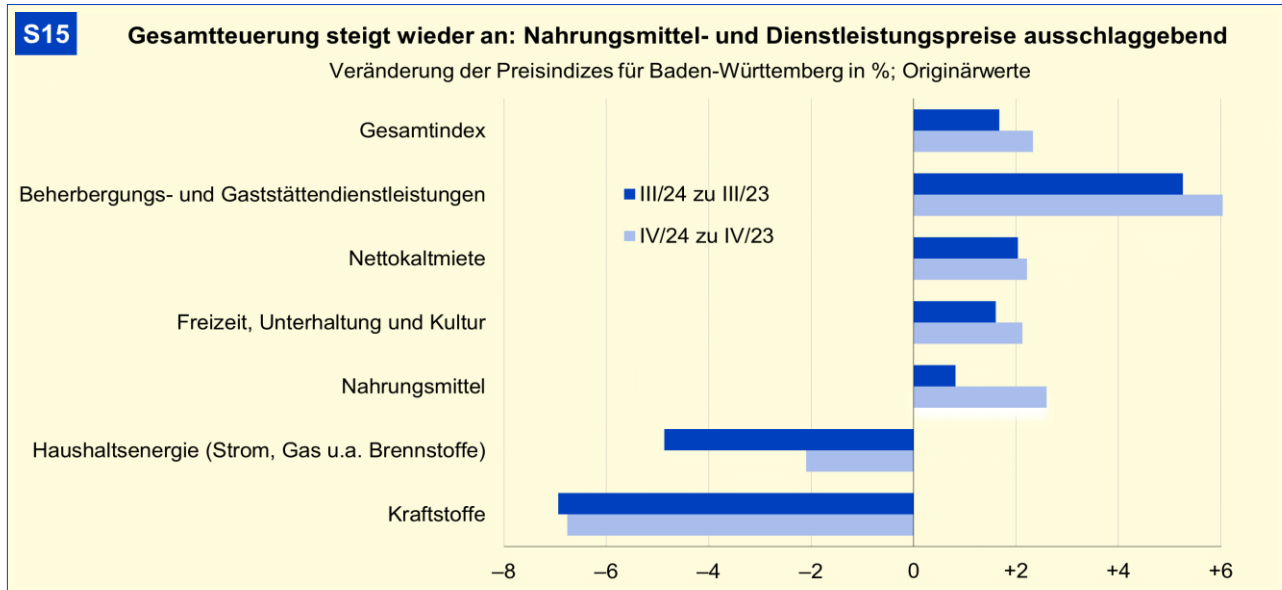


Im 3. Quartal 2024 sanken die Umsätze der Chemieindustrie um 0,1 % gegenüber dem Vorquartal, wobei der Umsatzrückgang ausschließlich vom Inlandsgeschäft ausging (-4,3 %), während die Auslandserlöse stiegen (+2,7 %). Die Auftragseingänge gingen im 3. Quartal um 1,4 % zurück, begründet durch weniger Inlandsbestellungen (-4,3 %; Ausland: +0,4 %). Im 4. Quartal dürften sich Umsätze und Auftragseingänge erneut rückläufig gegenüber dem Vorquartal entwickeln (Schaubild 13).



Die Branche Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen verzeichnete im 3. Quartal 2024 einen Rückgang der Umsätze von 0,6 % zum Vorquartal. In den ersten beiden Monaten des 4. Quartals lagen die Umsätze dagegen um 1,9 % über dem Vorquartalsniveau. Die Auftragseingänge stiegen im 3. Quartal um 1,8 % gegenüber dem Vorquartal an. Im letzten Jahresviertel dürfte sich das Auftragsplus in verstärktem Maß fortsetzen (Schaubild 14).

Saison- und arbeitstäglich bereinigt, 2021 = 100, letzter Monat im aktuellen Quartal geschätzt, * Real.



Inflation steigt im 4. Quartal erstmals wieder an

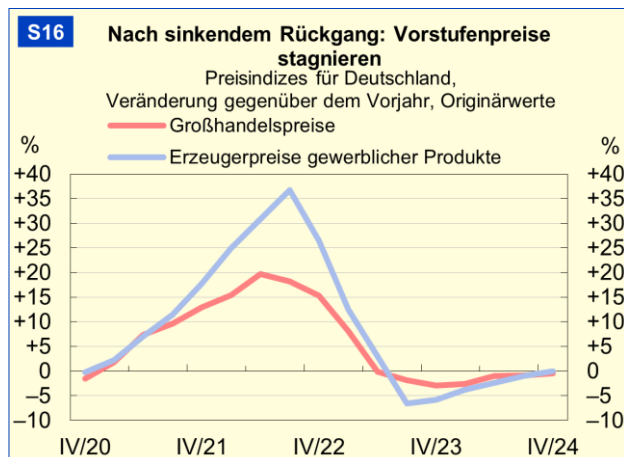
Nach 2 Jahren mit Höchstwerten bei der Preissteigerung war die Gesamtteuerung Baden-Württembergs im Jahr 2024 bis zum 3. Quartal mit 1,7 % sukzessive auf den niedrigsten Wert seit dem 1. Quartal 2021 gefallen. Im 4. Quartal 2024 stoppte die Abnahme: Die durchschnittliche Inflationsrate stieg mit 2,3 % erstmals seit dem 1. Quartal 2023 wieder an.

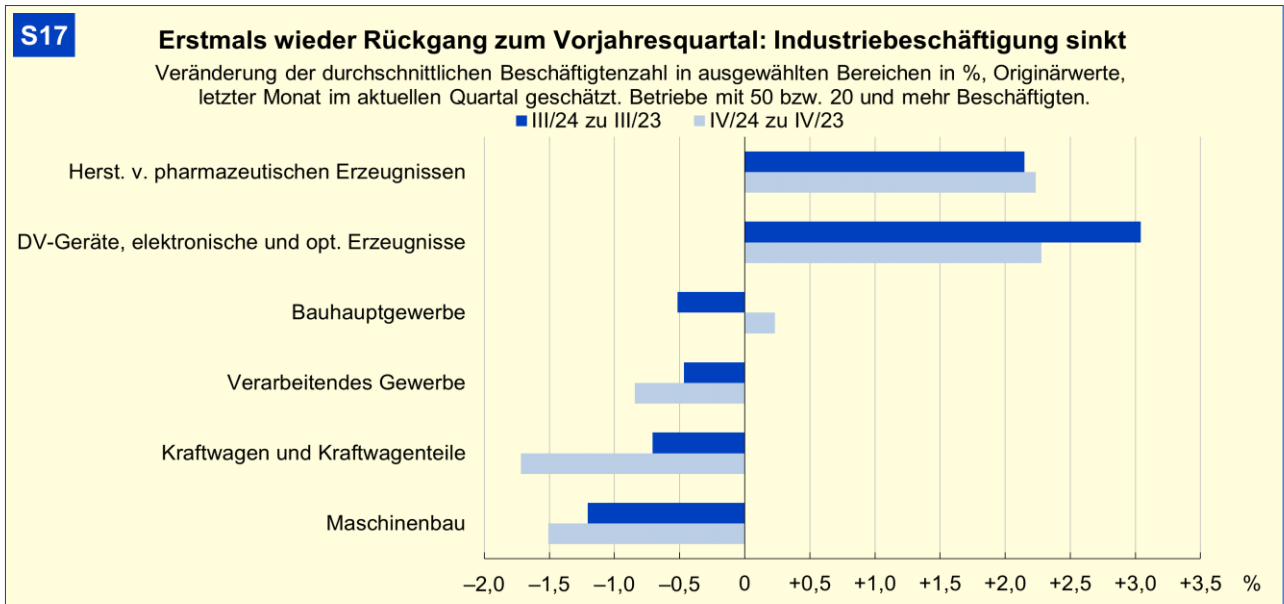
Schaubild 15 verdeutlicht die Veränderung insgesamt und in einzelnen Teilbereichen. Dass die Verbraucherpreise im 4. Quartal 2024 insgesamt wieder kletterten, lag vor allem an den Nahrungsmitteln und Dienstleistungen. Erstere erhöhten sich preislich gegenüber dem Vorjahresquartal mit einem Plus von 2,6 % relativ stark (3. Quartal: +0,8 %), letztere beispielsweise im Bereich der Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen. Nach bereits 5,3 % im 3. Quartal stieg die Rate dort im 4. Quartal weiter an auf 6,4 %. Auch die Nettokaltmieten verteuerten sich

zunehmend (+2,2 %). Weiterhin dämpfend wirkte der Rückgang im Bereich „Haushaltsenergie“, der sich im Vergleich zum 3. Quartal mit 2,1 % jedoch mehr als halbierte – eventuell auch wegen eines Basiseffekts durch die im April zurückgenommene temporäre Mehrwertsteuersenkung, die die Verbraucherpreisentwicklung für Gas und Fernwärme 2023 noch abgeschwächt haben könnte, aber mittlerweile entfällt.

Wachstumsaussichten belasten den Euro

Nach Israels Angriff auf den Iran im April 2024, worauf der Ölpreis noch positiv reagiert hatte, verlor die wichtige Rohölsorte Brent im 2. Halbjahr 2024 angesichts der eingetrübten Weltkonjunktur wieder an Wert. So notierte ein Barrel im 4. Quartal durchschnittlich bei 73,83 US-Dollar (-10,6 % zum Vorjahresquartal). Damit verstärkte sich der Preisverfall aus dem 3. Quartal. 2025 könnten weitere geopolitische Eskalationen im Nahen Osten oder Ukraine-Krieg die Ölpreise treiben, insbesondere im Falle dabei zerstörter Ölinfrastruktur. Ein neuer Handelskonflikt zwischen den USA und dem weltweit größten Ölimporteur China würde die Notierung hingegen weiter belasten. Die Entwicklung des Euros ist auch durch eine robuste US-Konjunktur bei gleichzeitig schwächelnder Wirtschaft der Eurozone abwärtsgerichtet: Er sank im 4. Quartal 2024 binnen Jahresfrist um 0,8 % auf 1,067 US-Dollar. Auf den Handelsvorstufen verlangsamte sich die Preisentwicklung im 4. Quartal in Richtung Stagnation: Die Großhandelspreise fielen nur noch um 0,4 % zum Vorjahresquartal, die Erzeugerpreise mit 0,1 % noch weniger (Schaubild 16).



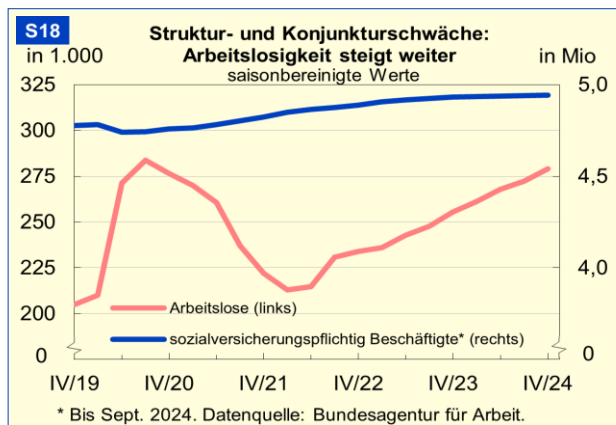


Südwest-Industrie rutscht in den Stellenabbau

Nach Ergebnissen der Bundesagentur für Arbeit waren in Baden-Württemberg im 3. Quartal 2024 durchschnittlich 4,93 Mio. Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 16.200 bzw. 0,3 % mehr als im Vorjahresquartal. Jedoch verlangsamt sich der Stellenzuwachs kontinuierlich seit dem 3. Quartal 2022 (Schaubild 18). Mit 49.100 Personen wurde der Vorjahreswert in der Kurzarbeit im 3. Quartal 2024 um fast 150 % übertroffen. Die größten Beschäftigungszuwächse zum Vorjahresquartal verzeichneten bei erneut erhöhter Dynamik die Bereiche Gesundheits- und Sozialwesen (+13.400 bzw. +2,1 %) sowie die Öffentliche Verwaltung (+10.500 bzw. +3,8 %). Auch in den Bereichen Erziehung und Unterricht (+4.600 bzw. 2,8 %) sowie Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft (+4.000 bzw. +6,3 %) gab es Zunahmen. Der seit Jahresbeginn 2023 anhaltende Stellenabbau in der Zeitarbeit

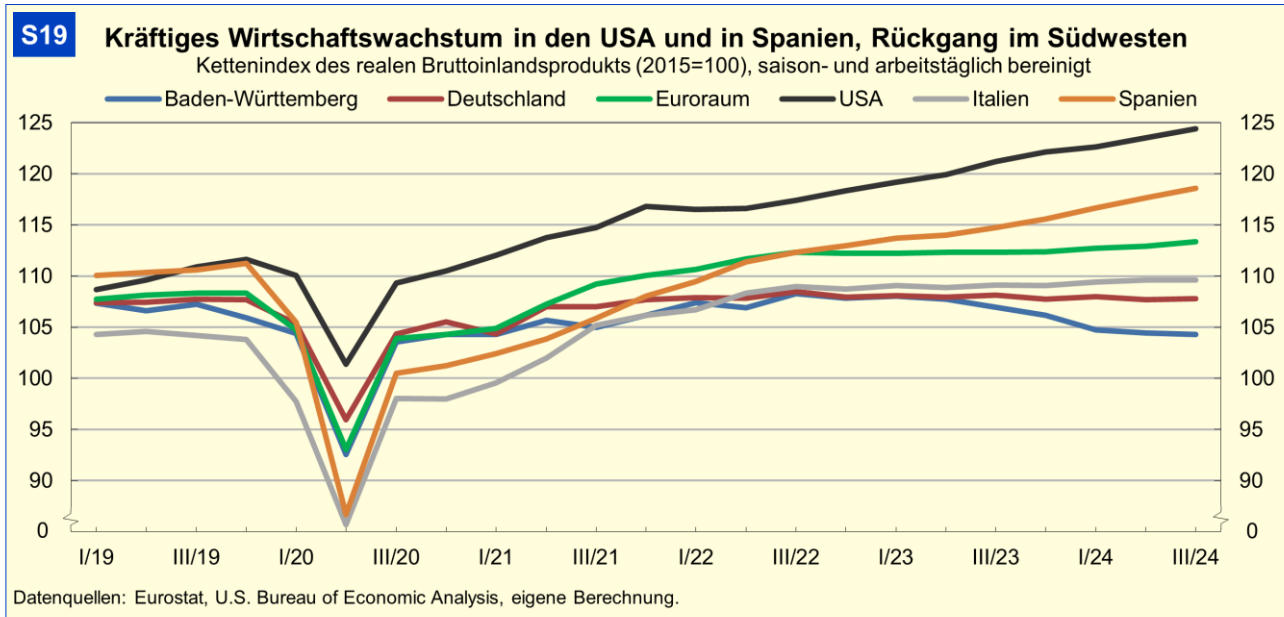
(-10.800 bzw. -12,0 %) und die damit einhergehenden Stellenverluste in den wirtschaftsnahen Dienstleistungen verlangsamten sich im 3. Quartal 2024 leicht (-7.700 bzw. -1,2 %). Im Handel flachte die Negativdynamik nun mittlerweile im 4. Quartal in Folge ab (-1.100 bzw. -0,2 %). Nachdem der Stellenzuwachs in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten seit Anfang 2023 binnen Jahresfrist kontinuierlich zurückgegangen war, kam es im 3. Quartal zum ersten Vorjahresminus seit Ende 2021 (-5.500 bzw. -0,5 %): darunter besonders bei den Metallerzeugnissen (-4.000 bzw. -3,3 %) und im Maschinenbau (-3.600 bzw. -1,2 %). In den Herstellungsbereichen DV-Geräte (+2.400 bzw. +3,0 %) und Nahrungs- und Futtermittel (+1.600 bzw. +2,8 %) wurden noch Zuwächse beobachtet.

Die geschätzten Ergebnisse am aktuellen Rand deuten darauf hin, dass sich der Rückgang der Industriebeschäftigung im 4. Quartal auf ein Minus von 0,8 % weiter verstärkt haben könnte (Schaubild 17).



Arbeitsmarktentwicklung spiegelt Industrieschwäche wieder

Im 4. Quartal waren durchschnittlich 272.800 Menschen arbeitslos gemeldet. Damit verringerte sich der Zuwachs zum Vorjahresquartal auf 9,2 %. Die Arbeitslosenquote lag mit 4,3 % jedoch um 0,4 Prozentpunkte höher als 1 Jahr zuvor. Saisonbereinigt steigt die Arbeitslosigkeit mittlerweile seit Mitte 2022 an, woran sich Baden-Württembergs Struktur- und Industrieschwäche verdeutlicht (Schaubild 18).



Euroraum: Stabiles Wachstum in den ersten 3 Quartalen 2024

Die Weltwirtschaft setzte im 3. Quartal 2024 ihren soliden Wachstumskurs fort. Vor allem der Dienstleistungssektor treibt die Weltkonjunktur weiterhin an während der Industriesektor verhalten bleibt. Ob die sinkenden Zinsen und damit anspringende Investitionen die Industriekonjunktur beleben, gilt es abzuwarten. Allerdings dürften die hohen Unsicherheiten hinsichtlich künftiger Handelspolitik die Erholung von Investitionen und Industrieproduktion bremsen.

Die Wirtschaftsleistung in den USA wuchs im bisherigen Jahresverlauf 2024 kräftig an (Schaubild 19). Mit einem Vorquartalswachstum des realen BIP in Höhe von 0,7 % blieb die US-Konjunktur im 3. Quartal weiterhin auf dem Wachstumspfad. Vor dem Hintergrund steigender Einkommen, trug dazu weiterhin besonders der private Konsum bei. Im Euroraum setzte sich die seit Jahresbeginn verzeichnete Expansion im 3. Quartal 2024 fort, nachdem diese im Jahr zuvor stagnierte. Die Wirtschaftsleistung erhöhte sich im 3. Quartal 2024 um 0,4 % zum Vorquartal, dem stärksten Anstieg seit 2 Jahren. Auch hier lieferten private Konsumausgaben einen großen Wachstumsbeitrag. Die Entwicklungen in den einzelnen Mitgliedstaaten blieben heterogen: Unter den großen Volkswirtschaften verzeichnete Spanien seit mehreren Quartalen in Folge eine kräftige Aufwärtsdynamik. Mit einem Anstieg des realen BIP von 0,8 % gegenüber dem Vorquartal setzte sich das starke Expansions-

tempo im 3. Quartal fort. Auch Frankreich verzeichnete im 3. Jahresviertel mit 0,4 % einen robusten Zuwachs der Wirtschaftsleistung, was teilweise auf positive Impulse durch die Olympischen Sommerspiele zurückzuführen ist. In Deutschland wuchs die Wirtschaft um 0,1 % zum Vorquartal an. Italiens Wirtschaftsleistung blieb im 3. Quartal auf demselben Niveau wie im Quartal zuvor (Schaubild 19). Die Wirtschaftsleistung in Baden-Württemberg ging nach vorläufiger Schätzung erneut zurück. Mit einem Minus von 0,1 % schwächte sich der BIP-Rückgang zum Vorquartal jedoch ab (Schaubild 19; Tabelle 2).

Die seit 2023 anhaltend schwache Entwicklung der Südwestexporte setzte sich im 3. Quartal 2024 fort. Baden-Württemberg führte im 3. Jahresviertel insgesamt Waren im Wert von 59,8 Milliarden (Mrd.) Euro aus, 0,9 % weniger als im Vorjahreszeitraum (Tabelle 1). Die Vereinigten Staaten sind das wichtigste Abnahmeland von Südwestexporten. Mit einem Warenwert von 8,7 Mrd. Euro sanken die baden-württembergischen Ausfuhren in die USA im 3. Quartal mit 6,2 % gegenüber dem Vorjahr deutlich. Unter den wichtigsten Zielländern gab es mit einem Einbruch von 12,7 % im 3. Quartal ebenfalls enorme Exporteinbußen nach China (Platz 5 der wichtigsten Zielländer). Einen deutlichen Zuwachs in Höhe von 14,3 % wiesen im 3. Quartal dagegen die Ausfuhren der Südwestunternehmen in die Schweiz auf, dem Zielland mit dem zweithöchsten Ausfuhrwert nach den USA. In das Nachbarland wurden Waren in Höhe von 4,9 Mrd. Euro geliefert.

INDIKATOREN IM ÜBERBLICK

T1 Indikator	Jul	Aug	Sep	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	3. Quartal 2024	3. Quartal 2023
	2023			2024			2024			Veränd. (%)	
Auftragseingänge											
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	81,7	77,7	83,5	88,2	79,1	79,6	85,9	82,6	...	1,6	
aus dem Inland	83,8	77,3	78,4	81,3	72,5	78,4	80,9	80,9	...	-3,0	
aus dem Ausland	80,5	77,9	86,6	92,2	83,0	80,2	88,9	83,7	...	4,2	
Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	112,2	118,3	148,6	114,8	84,1	75,5	93,3	129,4	...	-27,6	
Produktion im Verarbeitenden Gewerbe (2021=100)	99,0	89,0	100,7	98,6	83,0	94,3	96,4	96,8	...	-4,4	
Umsätze											
Verarbeitendes Gewerbe (real, 2021=100)	99,7	88,1	99,4	96,9	83,6	95,8	96,9	97,5	...	-3,8	
Inlandsumsatz	95,1	88,5	94,7	94,8	82,0	92,8	95,3	96,5	...	-3,1	
Auslandsumsatz	103,1	87,7	103,0	98,4	84,7	98,0	98,2	98,2	...	-4,3	
Bauhauptgewerbe (nominal, 2021=100)	198,9	176,7	186,6	198,1	177,3	184,4	205,4	226,9	...	-0,4	
Einzelhandel (real, 2015=100)	105,3	98,5	99,0	105,6	98,6	98,4	106,1	108,2	...	-0,1	
Großhandel (real, 2015=100)	111,8	108,6	114,6	113,0	101,0	107,4	115,8	...	...	-4,1	
Kfz-Handel (real, 2015=100)	112,9	102,3	112,8	116,3	99,4	113,6	123,2	...	...	0,4	
Gastronomie (real, 2015=100)	99,6	85,8	91,2	89,7	83,1	80,9	82,9	76,3	...	-8,3	
Geleistete Arbeitsstd. (2021=100)											
Verarbeitendes Gewerbe	105,3	96,3	102,1	110,5	92,2	100,4	105,9	104,0	...	-0,2	
Bauhauptgewerbe	112,4	93,9	112,4	116,5	90,4	107,8	114,5	108,8	...	-1,2	
Exporte (Mrd. EUR)	21,0	18,9	20,4	21,9	18,1	19,8	20,8	...	...	-0,9	
Unternehmensinsolvenzen (Anzahl)	163	160	177	209	218	176	236	...	...	20,6	
Betriebsgründungen¹⁾ (Anzahl)	1.102	1.075	1.018	1.181	1.036	981	1.176	1.167	...	0,1	
Beschäftigte											
Verarbeitendes Gewerbe (1.000)	1.178	1.178	1.183	1.174	1.173	1.174	1.171	1.170	...	-0,5	
Bauhauptgewerbe (1.000)	71,0	70,9	71,6	70,8	70,6	71,1	71,2	70,9	...	-0,5	
Einzelhandel (2015=100)	104,5	104,4	104,6	102,4	102,0	101,7	101,4	105,2	...	-2,4	
Großhandel (2015=100)	104,5	104,6	105,2	103,3	102,9	103,3	100,9	...	...	-1,5	
Kfz-Handel (2015=100)	105,4	105,7	108,0	110,0	109,9	112,2	112,0	...	...	4,1	
Gastronomie (2015=100)	94,3	92,9	93,1	91,4	90,2	89,3	86,7	84,1	...	-3,4	
Arbeitsmarkt											
Arbeitslosenquote ²⁾ (%)	3,8	4,1	4,0	4,2	4,4	4,3	4,3	4,2	4,3	0,3	³⁾
Arbeitslose (1.000)	243,9	258,9	252,2	269,2	283,9	277,1	273,0	271,7	273,7	10,0	
Kurzarbeiter nach § 96 SGB III (1.000)	20,6	16,6	22,1	53,5	36,1	57,8	...	...	...	148,6	
Gemeldete Arbeitsstellen (1.000)	95,0	94,3	93,1	84,2	83,8	84,3	81,5	79,0	77,8	-10,6	
Verbraucherpreisindex (2020=100)	117,0	117,3	117,5	119,4	119,1	119,2	120,0	119,7	120,3	1,7	
Zinsen in der Eurozone											
Dreimonatsgeld (% p.a.)	3,67	3,78	3,88	3,69	3,55	3,43	3,17	3,01	2,83	-0,2	³⁾
10-jährige Staatsanleihen (% p.a.)	3,1	3,2	3,3	3,0	2,8	2,7	2,8	2,8	...	-0,4	³⁾
Euro-Wechselkurse											
US-Dollar pro Euro	1,106	1,091	1,068	1,084	1,101	1,111	1,090	1,063	1,048	1,0	
Pfund Sterling pro Euro	0,859	0,859	0,862	0,843	0,852	0,840	0,835	0,834	0,828	-1,7	
Schweizer Franken pro Euro	0,966	0,959	0,960	0,968	0,945	0,941	0,939	0,936	0,934	-1,1	
Aktienmarkt											
Xetra-DAX (Ende 1987=1.000)	16.447	15.947	15.387	18.509	18.907	19.325	19.078	19.626	19.909	18,8	

1) Neugründungen mit Substanz (Haupt- und Zweigniederlassungen). – 2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. – 3) Veränderung in Prozentpunkten. Externe Datenquellen: Regionaldirektion Baden-Württemberg der Bundesagentur für Arbeit, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank.

BRUTTOINLANDSPRODUKT

T2		Reales BIP Baden-Württemberg			
Jahr		Originärwerte		Saison- und arbeitstäglich bereinigte Werte ¹⁾	
		Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorjahresquartal	Kettenindex (2015=100)	Veränderung zum Vorquartal
2014	I	95,4	+ 3,1	97,0	+ 0,5
	II	95,6	+ 1,1	97,1	+ 0,1
	III	98,0	+ 1,7	97,8	+ 0,8
	IV	101,2	+ 2,9	98,8	+ 1,0
2015	I	97,8	+ 2,5	99,3	+ 0,6
	II	98,6	+ 3,1	100,0	+ 0,7
	III	100,2	+ 2,2	100,1	+ 0,1
	IV	103,4	+ 2,3	100,2	+ 0,1
2016	I	98,3	+ 0,4	100,2	+ 0,1
	II	100,7	+ 2,1	100,5	+ 0,2
	III	101,3	+ 1,1	101,3	+ 0,9
	IV	104,0	+ 0,5	101,7	+ 0,3
2017	I	102,8	+ 4,6	103,1	+ 1,4
	II	103,1	+ 2,4	104,4	+ 1,3
	III	104,5	+ 3,2	105,4	+ 0,9
	IV	108,5	+ 4,4	106,9	+ 1,5
2018	I	105,9	+ 3,0	107,1	+ 0,1
	II	106,5	+ 3,3	107,6	+ 0,4
	III	106,4	+ 1,8	107,2	- 0,4
	IV	109,2	+ 0,6	106,9	- 0,2
2019	I	106,1	+ 0,2	107,4	+ 0,4
	II	104,7	- 1,7	106,6	- 0,7
	III	107,1	+ 0,6	107,2	+ 0,6
	IV	108,4	- 0,7	105,9	- 1,2
2020	I	103,6	- 2,3	104,4	- 1,4
	II	90,9	- 13,2	92,6	- 11,3
	III	102,8	- 4,0	103,6	+ 11,9
	IV	108,3	- 0,1	104,3	+ 0,7
2021	I	103,6	- 0,1	104,3	+ 0,0
	II	104,5	+ 15,0	105,7	+ 1,3
	III	103,9	+ 1,1	105,0	- 0,7
	IV	109,9	+ 1,5	106,2	+ 1,1
2022	I	107,9	+ 4,2	107,4	+ 1,2
	II	105,0	+ 0,5	106,9	- 0,5
	III	107,7	+ 3,7	108,3	+ 1,3
	IV	110,3	+ 0,4	107,8	- 0,4
2023	I	109,0	+ 1,0	108,0	+ 0,2
	II	105,0	+ 0,0	107,7	- 0,3
	III	106,3	- 1,4	106,9	- 0,7
	IV	108,2	- 2,0	106,2	- 0,7
2024	I	104,5	- 4,2	104,7	- 1,3
	II	102,3	- 2,6	104,4	- 0,3
	III	104,3	- 1,9	104,3	- 0,1
	IV	...	...	...	...

1) Saisonbereinigung nach dem Berliner Verfahren BV 4.1.

Zeichenerklärung: ... Angabe fällt später an.

Bereinigung von Zeitreihen

Der überwiegende Teil der in Konjunktur Südwest analysierten Zeitreihen wird auf Basis der Ursprungswerte saison- und arbeitstäglich bereinigt. Hierbei kommt das Berliner Verfahren BV 4.1 zum Einsatz. Grundlage dieses Verfahrens ist ein additives Modell, bei dem die

Ausgangszeitreihe in die systematischen Komponenten Trend-Konjunktur und Saison sowie eine irreguläre Komponente zerlegt werden. Diese Vorgehensweise ermöglicht eine kurzfristige Betrachtung der Konjunktur auf Basis von Vorquartalsvergleichen.

Berechnungsverfahren der BIP-Quartalswerte

Jahresergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt werden vom Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ berechnet. Die Quartalsergebnisse zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Baden-Württemberg beruhen auf einer ökonometrischen Schätzung, bei der die vom Arbeitskreis ermittelten Jahresergebnisse mithilfe von quartalsweise

vorliegenden Indikatoren auf die Quartale verteilt werden.

Weitere Informationen zur Methodik stehen auf folgender Internetseite zur Verfügung:

https://www.statistik-bw.de/GesamtwBranchen/KonjunktPreise/BIP_Q_Meth.jsp.

Konzept des Konjunkturindikators für Baden-Württemberg in Kürze

Der Konjunkturindikator für Baden-Württemberg ist eine gewichtete Zusammenfassung der folgenden, mit Ausnahme des Deutschen Aktienindex, für Baden-Württemberg vorliegenden Zeitreihen (Gewichte in Klammern):

- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Inland (23,8 %)
- Reale Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem Ausland (19 %)
- Reale Produktion des Verarbeitenden Gewerbes (15,5 %)
- L-Bank-ifo-Geschäftsklima in der Gewerblichen Wirtschaft (13,1 %)
- Zahl der gemeldeten Stellen (16,7 %)
- Deutscher Aktienindex (11,9 %).

Die Auswahl und Gewichtung der Indikator-Zeitreihen erfolgte mithilfe verschiedener ökonometrischer Testverfahren.

Der Indikator wurde so konzipiert, dass er den Verlauf des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in gleitender Jahresrate zuverlässig prognostiziert. Die gleitende Jahresrate ist die prozentuale Veränderung von jeweils 4 Quartalen gegenüber den 4 Quartalen zuvor. Die ökonometrischen Tests haben gezeigt, dass der Konjunkturindikator der gleitenden Jahresrate des BIP 3 Quartale vorausläuft. Aussagen über die zu erwartende Höhe der BIP-Veränderungsrate lässt der Indikator jedoch nicht zu.

Für die Berechnung des Indikators werden zunächst die Monatsdaten der oben genannten Zeitreihen mithilfe des Berliner Verfahrens BV 4.1 kalender- und saisonbereinigt. Mit den bereinigten Daten werden Veränderungsdaten berechnet und diese normiert. Anschließend werden die normierten Veränderungsdaten der Zeitreihen mit dem entsprechenden Gewicht zur Indikatorreihe addiert. In den aktuellen Indikatorwert geht dabei der jeweils aktuellste Wert der einzelnen Zeitreihen ein. Durch die Bildung des arithmetischen Mittels dreier Monatswerte wird die Indikatorreihe abschließend zu Quartalsdaten verdichtet.



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

Statistisches Landesamt
Baden-Württemberg
Raiffeisenplatz 5
70736 Fellbach

Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-2440
poststelle@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen, Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-2833, Telefax - 2973
auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für aktuelle und historische baden-württembergische und deutsche Statistik sowie für baden-württembergische Landeskunde
Telefon 0711/641-2133, Telefax - 2973
bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen aktuellen Themen
Telefon 0711/641-2451, Telefax - 2940
pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellung von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-2866, Telefax 641-134062
vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg • Raiffeisenplatz 5 • 70736 Fellbach • Telefon 0711/641-0 Zentrale
Telefax 0711/641-24 40 • poststelle@stala.bwl.de • www.statistik-bw.de